

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das Reich Gottes in Böhmen**

**Werfel, Franz**

**Berlin, 1930**

Zwischenspiel III

[urn:nbn:de:bsz:31-86332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86332)

ZWISCHENSPIEL AUF DER STRASSE

LANDSTRASSE VOR TABOR

*Der Starosta (Aldermann) von Nemischl kommt  
rechts und der Starosta von Jilowitz links*

JILOWITZ

Bist Du nicht der Mikulasch aus Nemischl?...  
Schönes Wetter heut!

NEMISCHL

Mir gefällt's nicht. Hochwasser im Frühling, dürrer  
Sommer. Im einundzwanziger Pestjahr wars ge-  
nau so.

JILOWITZ

Die Pest kommt nicht vom Wetter, sondern von  
unbegrabenen Leichen... Nach Tabor, he?

NEMISCHL

Dumme Frage! Mir scheint, Du bist irgendwoher  
aus dem Süden. Von der österreichischen Grenze.  
Weiche Leute, unzuverlässige, dort! Halbe Deutsche!

JILOWITZ

Der Adam von Jilowitz bin ich. Meine treue Ge-  
meinde kommt hinter mir mit Fahnen, Weibern und  
Kochkesseln...

NEMISCHL

No, hab ich Dir den Süden nicht angerochen, Adam?

JILOWITZ

Ich hab Dich früher erkannt. War einmal in Nemischl vor Jahren. Wie gehts bei Euch?

NEMISCHL

*eingelernt pathetisch*

„Das göttliche Gesetz ist wieder hergestellt und die Außenständer sind gereutet.“

*geschäftsmäßig*

Von der Herrschaft haben wir den alten und den jungen Herrn aufgehängt, die andern laufen lassen... Land hat die Gemeinde nun, viel hundert Hufen für jedermann. Aber dennoch stinkts. Nichts als Streit und Keppelei. Pflug und Zugvieh fehlen. Dazu müssen wir den Städten und Kriegsrotten für jeden neuen Acker drei Malter Getreide abliefern. Wenn ich nach der nächsten Ernte meinen Kopf noch aufhab, wirts mich wundern... Und wie werdet Ihr Jilowitz mit dem göttlichen Gesetz fertig?

JILOWITZ

Das ist Dir so eine Geschichte, Bruder Mikulasch. Verhungert waren wir ganz und gar. Da läßt eines Tages der Rosenberg, unsere Herrschaft, austrommeln, daß keine Robot gilt, daß alle Zehnten aufgehoben sind und nichts mehr abgeliefert werden

muß auf den Burgen. Dann hat er uns drei neue Pflüge und Eggen geschenkt...

NEMISCHL

„Ungetreue Heuchler“, nannte unser Väterchen Žizka Leute Euresgleichen. Ihr geht mit den Herren. Anzeigen sollt ich Euch beim Brüder-Rat! Viel mehr sollte man anzeigen! Große Nachlässigkeit reißt ein. Vielleicht werd ich Euch anzeigen, damit sich Prokop einmal Jilowitz anschaut! Pflüge vom Rosenberg! Das fehlte noch, daß es den Ungetreuen besser ergeht als uns, „die wir sonnenhell und fleckenlos wandeln“... Habt Ihr Euer Hab und Gut aufgeteilt, wies geboten ist? Gibts keine Reichen mehr bei Euch?

JILOWITZ

*kleinlaut*

Wo sollen die Reichen herkommen? Fünfmal wurde das Dorf angezündet. Dreimal von den Tabor-Brüdern! Das göttliche Gesetz, Bruder, oje, ich schieß Dir drauf. Vom Gesetz haben nur die Folterknechte und Schinder ein Vergnügen... Und Ihr? Ihr habt aufgeteilt?

NEMISCHL

Wir? Die Strengen und Reinen im Lande? Jede Sichel gehört der Gemeinde, jede Spindel, jeder Topf. Der Rock, den ich hier anhab, gehört der Gemeinde, die Mütze, der Gurt...

*Er schlägt sich so leidenschaftlich auf die Brust, daß sich*

*ein verborgener Beutel von seinem Gürtel löst und herunter-  
fällt*

JILOWITZ

*blitzschnell aufhebend*

Oha! Und dieser vollgefressene Beutel auch?

NEMISCHL

Gib her! Ich bin der Vorstand. Mit diesem schmutzi-  
gen Gelde kauf ich für die Gemeinde alles, was sie  
braucht.

JILOWITZ

Heut ist doch kein Wochenmarkt.

NEMISCHL

Heut ist Wochenmarkt der Gerechtigkeit, Mensch!  
Tabortag! Und dieses stinkige Geld opfre ich in die  
Kufe der großen Gemeinde, damit neue Bombarden  
und Haufnitzer gegossen werden können, um die  
Welt zu bekehren. Wenn aber die Welt durch  
unsre Geschütze bekehrt ist, wird es überhaupt  
kein Geld mehr geben.

*verächtlich*

Das hier sind nur drei Schock Prager Groschen...  
In die Kufe!

JILOWITZ

Dabei laß Du mich zuschaun, Bruder!

*Inzwischen sind von beiden Seiten mit Gesang und Dudel-  
sackmusik die Gemeinden von Jilowitz und Nemischl auf-*

*getaucht. Männer, Weiber, Kinder. Voran die Fahnen-  
träger mit den Kelchfahnen, auf denen die Inschrift zu  
lesen ist: „Veritas omnia vincit“. Viele Bewaffnete mit  
Spießen und Dreschflegeln sind unter den Leuten*

*Der Vorhang hebt sich*